

Stefan Reiterer

Deflection

3. September bis 8. Oktober 2022
Eröffnung am Freitag, 2. September 2022
18:00 bis 21:00 Uhr

Wir freuen uns sehr, die Ausstellung *Deflection* des jungen österreichischen Künstlers Stefan Reiterer in unserer Berliner Galerie präsentieren zu dürfen. Zu sehen sind Wandobjekte und großformatige Textilinstallationen, die einerseits die Symbiose des Analogen und Digitalen beschwören, andererseits unsere Wahrnehmung und Vorstellung von Räumen neu „verorten“.

In der Bautechnik ist die Durchbiegung (Deflection) das Ausmaß, in dem sich ein Teil eines Bauelements unter einer spezifischen Last verformt. Blickt man auf Stefan Reiterers künstlerisches Werk, könnte man annehmen, dass es ein ähnliches Ausmaß verkörpert und der „Last“ seines gewählten Mediums – der Malerei – biegsam begegnet.

Bewusst verzichtet Reiterer auf bedeutungsschwere Titel. Er nummeriert und benennt seine Arbeiten stattdessen nach technischen Parametern und Bezeichnungen (*Data SIO, NOAA, U.S. Navy, NGA, GEBCO; Templates oder Texture Mapping*), um nach eigenem Bekunden „das Individuum hinter der Malerei auszulagern“. Was dadurch nach vorne tritt und sich hinter den Kürzeln und generischen Benennungen verbirgt, sind faszinierende Gebilde, die zwischen abstrakter Form und verschwommener Landschaft oszillieren. Ihre unscharfen Oberflächen und der fließende Pinselduktus erinnern an impressionistische Bildkompositionen. Gebogene Kanten und Kreatur-ähnliche Züge ziehen Parallelen zu surrealistischen Avantgardist*innen, illusionistische Vorsprünge und Biegungen mimen perfekte Trompe-l'Œils aus Öl.

Geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit analogen und digitalen Räumen sowie deren Manipulation, wundert es jedoch wenig, dass bei näherer Betrachtung Brüche und Glitches in den Perspektiven und Sujets von Reiterers Malereien auffallen. Innerhalb

der verzogenen Farblandschaften ragen immer wieder Leerstellen und Bruchstücke hervor, die den abstrakten Sog unterbrechen: eine gezielte Hauswand, die Aufsicht eines Straßenzuges, vielleicht sogar ein Sternenhimmel?

Was wir hier sehen, ist eine Art Kreislauf der Wiederholung, der allen Arbeiten des Künstlers inhärent ist: Ähnliche Bildfragmente und -ausschnitte tauchen immer wieder auf, begleiten ihn in unterschiedlicher Form und Gestalt oft über lange Zeiträume und manifestieren sich in mehrteiligen Werkserien. Die Palette der visuellen Versatzstücke ist vielfältig und verweist ins Unendliche, Elemente nehmen aufeinander Bezug und greifen ineinander. Man findet abstrakte Strukturen, Markierungen, detailliert abgebildete Luft- und Satellitenaufnahmen, die Reiterer digital verzerrt, ausdrückt, malt, erneut verzerrt, wieder malt und schließlich auf große Holzplatten – zurechtgeschnitten zur jeweiligen Form – überträgt.

Für seine *Templates*-Serie geht der Künstler seit einigen Jahren noch einen Schritt weiter und bearbeitet bereits bestehende analoge Collagen im digitalen Raum erneut. Als 3D-Scans erfahren die Faksimiles dort eine weitere Transformationsstufe: Nun beliebig dehn-, dreh- und verzerrbar, gehen sie in einen fluiden Zustand über, in dem unterschiedliche Bildreferenzen einmal mehr ineinander morphen und zum völlig zeit- und ortsunabhängigen digitalen Gewebe werden. Aus den unendlichen Ansichtsmöglichkeiten und Perspektiven des 3D-Modells wählt Reiterer im weiteren Prozess eine Variante aus, die er anschließend mit klassischen malerischen Mitteln an den physischen Raum zurückbindet. Als Mimikry des Abbilds werden digital generierte Biegungen und Zerrungen illusionistisch wiederholt und Farbverläufe und Oberflächen detailgenau in analoge Ölmalereien auf Holz übersetzt. Die malerischen Resultate können in diesem Sinne als weitere

Manifestationen jenes wiederkehrenden Kreislaufes verstanden werden, der Bilder zu anachronistischen Gefäßen verschmilzt, in denen das Digitale das Analoge informiert und vice versa.

In der Ausstellung *Deflection* positioniert der Künstler neueste Versionen seiner *Templates*-Serie in einer raumgreifenden Kulisse aus bemalten Stoffbahnen (als Teil der *Texture-Mapping*-Serie), die sich in Anlehnung an den Ausstellungstitel wie eine Durchbiegung über den Boden der Galerieräume wölbt. Einmal in Öl gebannt, erscheinen seine Werke in diesem räumlichen Setting wie Protagonist*innen auf einer Bühne, die sich malerischer Gimmicks und Werkzeuge bedienen, um das Medium nach den eigenen Vorstellungen zurechtzubiegen und zu (per-)formen.

Begleitet wird die Ausstellung von einer Kollaboration mit dem kanadischen Künstler Jeremy Bailey, der einerseits Reiterers Bestreben nach der symbiotischen Verknüpfung des Analogenen mit dem Digitalen aufgreift, andererseits das bevorstehende 40-Jahre-Jubiläum der Galerie Crone thematisiert. Wie Reiterer auf seinen *Templates* lädt Bailey die Galeriebesucher*innen zu einer Reise in virtuelle Bildwelten ein, die ihren Ausgangspunkt im Realen hat und in die Imagination führt. Eine Virtual-Reality-App ermöglicht es, 3D-modellierte Avatare des Galeriegründers Ascan Crone und verstorbener Künstler*innen des Galerieprogramms wie Hanne Darboven, Martin Kippenberger, Darrel Ellis und Anne Loch in die Ausstellung „zu beamen“.

Durch das Scannen von QR-Codes, die in Reiterers Bodenarbeit integriert sind, erscheinen die gerenderten Figuren auf dem Display des Smartphones. Sie bewegen sich durch den Galerieraum und interagieren mit den Ausstellungsobjekten, die für die App ebenfalls modelliert und animiert wurden.

Auf diese Weise erweitert Jeremy Bailey die Ausstellung nicht nur in den digitalen Raum, er begegnet ihr auch mit einem Augenzwinkern. Zwar spielen Reiterers Werke allein durch ihre zusätzliche Präsenz die Hauptrolle, sie stehen jedoch unter ständiger Beobachtung der Avatare aus dem langjährigen Galerieprogramm – möglicherweise ein selbstreferenzieller, humorvoller Verweis auf die „Last“ der Kunstgeschichte.

Stefan Reiterer wurde 1988 in Waidhofen an der Thaya in Österreich geboren und studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine Arbeiten befinden sich in der Sammlung des Bundes Österreich, des Belvedere Wien und der Landessammlung Niederösterreich. Sie wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in Sao Paulo, Mexico City, New York, Chicago, Los Angeles, London, Prag, Berlin und Porto. Zuletzt war Reiterer an der *Tuesday@Secession*-Reihe in der Wiener Secession beteiligt.

Jeremy Bailey wurde 1979 in Toronto geboren und ist ein selbsternannter *Famous New Media Artist*. Er ist auf der ganzen Welt aufgetreten und hat an verschiedensten Orten ausgestellt, von Badezimmern in Buffalo bis zu Museen in Moskau. Morgan Quaintance (*Rhizome*) sagt über ihn: „Seit den frühen Nullerjahren hat Bailey einen fesselnden und oft komischen Weg durch die verschiedenen Entwicklungen der digitalen Kommunikationstechnologien gepflügt“. 2021 haben Jeremy Bailey und Stefan Reiterer ihr erstes gemeinschaftliches Projekt auf youar.shop veröffentlicht.

Text: Sonja-Maria Borstner

Stefan Reiterer

Deflection

September 3 till October 8, 2022
Opening on Friday, September 2, 2022
6 to 9 pm

We are very pleased to present the exhibition *Deflection* by the young Austrian artist Stefan Reiterer in our Berlin gallery. On display are wall objects and large-scale textile installations that on the one hand evoke the symbiosis of the analog and the digital, and on the other hand “relocate” our perception and idea of spaces.

In structural engineering, “deflection” is the extent to which a part of a structural element deforms under a specific load. Looking at Stefan Reiterer’s artistic work, one could assume that it embodies a similar extent and flexibly meets the “load” of his chosen medium: painting.

Reiterer deliberately avoids titles that are weighty with meaning. Instead, he numbers and names his works according to technical parameters and designations (*Data SIO, NOAA, U.S. Navy, NGA, GEBCO; Templates or Texture Mapping*) in order, according to him, to “outsource the individual behind the painting.” What thereby steps forward and hides behind the abbreviations and generic designations are intriguing entities that oscillate between abstract form and blurred landscape. Their hazy surfaces and fluid brushwork are reminiscent of Impressionist pictorial compositions. Curved edges and creature-like features draw parallels to Surrealist avant-gardists, illusionistic protrusions and bends mimic perfect trompe l’œils in oil.

Characterized by an intense engagement with analog and digital spaces and their manipulation, it comes as little surprise, however, that upon closer inspection breaks and glitches in the perspectives and subjects of Reiterer’s paintings stand out. Within the distorted color landscapes, voids and fragments repeatedly project outward, interrupting the abstract maelstrom: a tiled house wall, the top view of a street, perhaps even a starry sky?

What we see here is a kind of cycle of repetition inherent in all of the artist’s works: similar pictorial fragments and excerpts appear again and again, accompany him in different forms and shapes, often over long periods of time, and manifest themselves in multipart series of works. The palette of visual set pieces is diverse and refers to infinity. The elements refer to each other and interlock. One finds abstract structures, markings, and detailed aerial and satellite photographs, which Reiterer distorts digitally, prints out, paints, distorts again, paints again, and finally transfers to large wooden panels—cut to fit the respective form.

For his *Templates* series, the artist has been going one step further for several years, reworking existing analog collages in digital space. As 3D scans, the facsimiles there undergo a further transformation stage: now arbitrarily stretchable, rotatable, and distortable, they enter a fluid state in which different image references once again morph into one another and become a digital fabric that is completely independent of time and place. From the infinite view possibilities and perspectives of the 3D model, Reiterer selects a variant in the further process, which he then ties back to physical space using classical painterly means. As a mimicry of the likeness, digitally generated bends and distortions are repeated illusionistically, and color gradients and surfaces are translated in detail into analog oil paintings on wood. In this sense, the painterly results can be understood as further manifestations of that recurring cycle that fuses images into anachronistic vessels in which the digital informs the analog and vice versa.

In the exhibition *Deflection*, the artist positions the latest versions of his *Templates* series in an expansive backdrop of painted fabric panels (as part of the *Texture Mapping* series) that, in reference to the exhibition’s title, arches across the floor of the gallery space like a deflection.

Once captured in oil, works in this spatial setting appear like protagonists on a stage, using painterly devices and tools to bend and (per-)form the medium according to their own ideas.

The exhibition is accompanied by a collaboration with the Canadian artist Jeremy Bailey, who on the one hand takes up Reiterer's quest for the symbiotic linking of the analog with the digital, and on the other hand thematizes the upcoming fortieth anniversary of the Crone Gallery. Like Reiterer in his *Templates*, Bailey invites gallery visitors on a journey into virtual visual worlds that has its starting point in the real and leads into the imagination. A virtual reality app allows them to "beam" 3D-modeled avatars of gallery founder Ascan Crone and deceased artists, from the gallery program such as Hanne Darboven, Martin Kippenberger, Darrel Ellis, and Anne Loch into the exhibition.

By scanning QR codes integrated into Reiterer's floor work, the rendered figures appear on the cell phone display. They move through the gallery space and interact with the exhibition objects, which were also modeled and animated for the app.

In this way, Jeremy Bailey not only extends the exhibition into digital space, he also approaches it with a wink. Although Reiterer's works play the main role simply by virtue of their additional presence, they are under constant observation by the avatars from the gallery's longstanding program—which might refer humorously to the "burden" of art history as a self-referential commentary.

Stefan Reiterer was born in 1988 in Waidhofen an der Thaya in Austria and studied painting at the Academy of Fine Arts in Vienna. His works are in the collection of the Federal Republic of Austria, the Belvedere Vienna, and the Landessammlung Niederösterreich. His works have been shown in numerous international exhibitions, including São Paulo, Mexico City, New York, Chicago, Los Angeles, London, Prague, Berlin, and Porto. Most recently, Reiterer was involved in the *Tuesday@Secession* series at the Vienna Secession.

Jeremy Bailey was born in 1979 in Toronto, Canada, and is a self-proclaimed *Famous New Media Artist*. Bailey has performed and exhibited in various venues all over the

world, from bathrooms in Buffalo to museums in Moscow. Morgan Quaintance (*Rizome*) says about him: "Since the early noughties Bailey has ploughed a compelling, and often hilarious, road through the various developments of digital communications technologies.". In 2021 Jeremy Bailey and Stefan Reiterer published their first collaborative project on youar.store.

Text by: Sonja-Maria Borstner